

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 82 (2004)
Heft: 12

Artikel: Jede Behörde braucht einen Seniorenrat
Autor: Bossart, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IHRE VERTRETUNG IM SSR



Walter Weber-Wacker, geboren 1930, gehört dem SSR seit der Gründung an. Als Ex-Präsident des Schweizerischen Blindenbundes weiss er, dass Behinderten-Selbsthilfe auch für Menschen im Rentenalter eine wichtige Aufgabe erfüllt. Querverbindungen sind gefragt.

Sie leiten die SSR-Arbeitsgruppe «Madrid», die ein wegweisendes Aktionsprogramm für die Schweizer Alterspolitik entwickelte. Worauf ist zu achten? Ich sehe ein Problem darin, ein realistisches Erscheinungsbild der «Alten» (oft durch Gemeinplätze verfälscht) in der Öffentlichkeit zu verankern. Im Anschluss an eine weltweite Konferenz zum Thema Alter erarbeitete der SSR dieses auf Schweizer Verhältnisse zugeschnittene Programm. Erste Priorität haben Langzeitpflege, Altersforschung, Mitwirkung bei politischer Entscheidungsfindung sowie zeitgemässe Wohn- und Pflegeformen.

DER SSR MEINT ...

Der Schweizerische Seniorenrat befürwortet Patientenverfügungen. Der Wille der Patienten ist von den Medizinalpersonen zu respektieren. Dies halten auch die Richtlinien der Akademie der medizinischen Wissenschaften und das in Revision befindliche eidgenössische Erwachsenenschutz-Gesetz fest. Was aber, wenn Patienten nicht mehr selber ihren Willen äussern können? Mit einer schriftlichen Patientenverfügung kann jede Person rechtzeitig darüber entscheiden, welche Behandlung sie gegebenenfalls wünscht. Es geht da nicht um Sterbehilfe, sondern um palliative Medizin. Die SSR-Arbeitsgruppe Ethik hat eine Übersicht über wichtige Patientenverfügungen erstellt und mit den Fachverbänden (Ärzte, Spitäler, Heime, Pflege) diskutiert, um auf eine breite Anerkennung der Patientenverfügungen hinzuwirken. Die Übersicht erhalten Sie beim SSR (Adresse im Artikel rechts).

Jede Behörde braucht einen Seniorenrat

Seniorenräte sind Pioniere. Es braucht noch eine tüchtige Portion Eigeninitiative, damit sich alle Schweizer Behörden in Altersfragen von den Betroffenen beraten lassen können.

In der letzten Spezialrubrik fragte der Schweizerische Seniorenrat: Wie fällen Politikerinnen und Politiker Entscheide, die ältere Menschen betreffen? Diese Frage betrifft ebenso die grossen Leitlinien der Politik wie die zahllosen Entscheide, die den Alltag älterer Menschen erschweren oder erleichtern. Oft wird die Stimme «der Alten» – ähnlich wie jene «der Jungen» – schlicht vergessen.

Die Politik auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene braucht Plattformen, um die Ansichten älterer Menschen einzuholen. Da auch ältere Menschen das Recht auf unterschiedliche Auffassungen besitzen, dienen solche Plattformen auch zur Meinungsbildung. Sie sind Gruppierungen älterer Bürgerinnen und Bürger – mit gereifter Erfahrung, Wissen und Lernbereitschaft. Sie beraten sich über alterspolitisch wichtige Entscheidungen. Deshalb nennen wir sie Seniorenräte.

In der Praxis tragen sie verschiedenste Namen: Rentnervereinigungen, Altersforen, Graue Panther und so weiter. Sie wissen: Dass die Politik an uns denkt, fällt uns nicht in den Schoss. Vielmehr braucht es dafür gute Argumente, Überzeugungskraft, vereinte Präsenz.

An der SSR-Herbsttagung 2004 – erwartet wurden 80 Anwesende, gekommen sind über 160! – vermittelten Seniorenräte Einblick in ihre Aktivitäten. Zudem berichtete der SSR von einer Umfrage bei 75 Seniorenorganisationen mit 5 bis 22000 Mitgliedern. 77 Prozent der



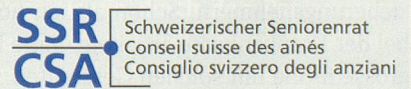
BILD: FRITZ WIEBER

Generationen gemeinsam: An der Herbsttagung des Seniorenrats wurde dies konkret vorgeführt.

befragten Organisationen antworteten. 27 erwiesen sich als kommunale oder regionale Seniorenräte, denn sie nehmen Einfluss auf die Alterspolitik. Zwei Drittel werden von den Behörden «automatisch» in Altersfragen konsultiert. Ein Drittel muss selber aktiv werden, um in Altersfragen Stellung zu nehmen. Vorbildlich ist der Kanton Tessin, der bereits über einen gesetzlich verankerten Seniorenrat verfügt!

Möchten Sie einen Seniorenrat gründen oder hätten Sie gerne alle Informationen zur SSR-Herbsttagung? Bitte bestellen Sie diese unter Telefon 031 359 03 53, Schweizerischer Seniorenrat SSR, Postfach 696, 3000 Bern 31, oder per Mail: ssr-csa.info@pro-senectute.ch

Margrit Bossart



In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.